

Erste
Dienstag
Donner-
tag und
Samstag.

Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—



Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.,
außerwärts
je 8 S. die
1/2palt. Seite

Nr. 121.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 14. Oktober

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1893.

Amtliches.

Uebertragen wurde je eine Bauaufseherstelle dem Werk-
meister Benzler in Calw und dem Bauamtsassistenten Brenner in Stutt-
gart; denselben wurde der Titel „Bauamtswechmeister“ verliehen.

Es sind: Alt-Bauamtswechmeister, Zellbach—Wiblingen.
Privatier Kubold, Willibach, Mittelschullehrer Hertlein, Stutt-
gart. Johann Georg Günther, Stenler, Ober-Ellenbogen.

Rußlands erfüllte Mission am Balkan.

Man traute seinen Augen kaum, als vor einigen
Tagen der Telegraph den Inhalt eines Artikels des
russisch offiziellen Regierungsanzeigers verbreitete, laut
welchem Rußland seine Balkanmission „nahezu voll-
ständig erfüllt“ habe. Es wäre in der That ausge-
zeichnet, wenn diese Auffassung in den russischen Re-
gierungskreisen festwurzelte, denn alsdann
darf das Schreckgespenst, das sich orientalische Frage
nennt, als gebannt betrachtet werden, und damit
würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen dem
europäischen Friedensbedürfnis der beste Dienst ge-
leistet werden.

Seider hat indessen das russische Blatt arg ge-
funkert. Nachdem die nichtswürdige Aufhebungspol-
itik eines Ignatiow, Sitrowo, Kaulbars und wie
die Ehrenmänner sonst noch heißen, an dem gesunden
Sinn der Bulgaren jämmerlich Schiffbruch gelitten
— nachdem Bulgarien, kaum der türkischen Barbarei
entrissen, ein kräftiges Volkstum entwickelt und ein
festes, auf freier Verfassung beruhendes Staatswesen
gegründet hat, hängen dem russischen Fuchs die Trau-
hen zu hoch und deßhalb stellt er sich, als sei er nun
befriedigt. Seinem Verbündeten, dem Rumänier, der
ihn bei Plewna vor der schmachvollsten Niederlage
errettete, nahm er zum Danke Bessarabien ab, um
ihm dafür die unfruchtbare und sumpfige Dobrudscha
zu überweisen. Indem Rußland Montenegro finan-
ziell völlig von sich abhängig machte, schaffte es sich
auf der Balkanhalbinsel einen Wachtposten, von dem
aus gelegentlich Bosnien, die Herzegowina, Serbien,
Macedonien und Albanien beunruhigt werden können.
Rußland hat immer mehrere Eifen im Feuer. Der
junge König Alexander von Serbien schwimmt ganz
im russischen Fahrwasser. Der Zar hält aber auch
den Prinzen Karagorgewitsch in Bereitschaft, wenn
etwa der junge Alexander nicht parieren wollte.
Griechenland ist immer bereit, von der Türkei los-

zureißen und die griechische Flotte ist die Begleiterin
der russischen im Mittelmeer; in griechischen Häfen
überwintern die russischen Kriegsschiffe.

Rußland strebt auch danach, im Mittelmeere eine
selbständige Flottenstation zu errichten. Zu welchem
Zweck? Welche Interessen hat Rußland im Mittel-
meere, wenn es nicht die Absicht hegt, sich unberufe-
nerweise in Dinge einzumischen, die es nicht kümmern?
Es verlautet neuerdings, Rußland werde bei der
Pforte die freie Durchfahrt am Bosphorus und Dar-
danellen anregen, die nach dem Pariser Friedensver-
trage den russischen Kriegsschiffen verschlossen sind.
Seine Versuche nach dieser Richtung hin hat es schon
wiederholt unternommen, indem es die Schiffe seiner
sogenannten „Freiwilligenflotte“ die Meerengen pas-
sieren ließ. Auch die bewährten Schiffe, die die rus-
sischen Verbannten nach der sibirischen Insel Sachalin
bringen, passieren stets die Meerengen, obwohl dies
dem Sinne und Wortlaut des Pariser Vertrags
widerspricht.

Es ist also nur eine heuchlerische Phrase, daß
Rußland seine Mission am Balkan als nahezu erfüllt
betrachte. Das gerade Gegenteil ist der Fall und
wenn jene Phrase bestimmt war, Oesterreich einzu-
schliefen, so hat sie ihren Zweck vollständig verfehlt.
Sollte es einmal zur Aufstellung des türkischen Ge-
bietes in Europa kommen, dann würde Rußland doch
nur dann in den Besitz von Konstantinopel gelangen,
wenn zuvor die Volkskraft des ganzen übrigen Eu-
ropas im Blut extrahiert wäre. Denn der Sieg Ruß-
lands würde den Sieg der Barbarei über die Kultur,
der Krute über den Fortschritt, des Despotismus
über die Freiheit bedeuten; Europa würde „sokratisch“
werden, wie ihm Napoleon als Alternative prophe-
zeit hat.

Das Testament Peters des Großen weist die
russischen Jaren nach Konstantinopel. Jemir große
Zar beherrschte noch nicht das ferne Nordasien, von
wo aus jetzt Rußland den indischen Besitz Englands
aufs ernsthafteste bedroht. Von Jahr zu Jahr schiebt
es seine Stappen weiter vor und verwandelt bisher
unabhängige Khanate in russische Schutzstaaten. Im
Südosten Asiens ist Frankreich im Begriff, ein großes
Kolonialreich zu bilden, das Tongking, Annam, Kam-
bodja und Siam umfaßt. Im Laufe der Zeit wird

England der eisernen Umklammerung von Osten und
Norden her unterliegen. Um ihm aber seinen Be-
bensneid zu durchschneiden, dazu bedarf Rußland noch
einer festen Stellung in Konstantinopel, die die
russische Flotte unüberwindlich machen würde, denn
von hier aus könnte Rußland den Engländern den
Weg durch den Sueskanal nach Indien versperren.
Rußland treibt keine Selbstmordpolitik, und daher
gibt es dieses Ziel trotz der offiziellen Schönfärberei
nicht auf.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 12. Okt. Es ist uns allen wohl-
bekannt und vor ganz kurzer Zeit ist in unserem
Blatte darauf hingewiesen worden, wie die Portosätze
in Württemberg — besonders im Verkehr innerhalb
eines und desselben Oberamts erheblich niedriger
sind, als anderwärts. Die niedrigen Portosätze inner-
halb desselben Oberamts und die Einrichtungen des
Landpostbotendienstes beruhen auf einer Abmachung
der Postverwaltung mit den Amts-Versammlungen,
als in den 60er Jahren die alten Amtsboten-ein-
richtungen eingegangen sind. Im Jahre 1874 ist
an dieser Abmachung einiges geändert worden, indem
insbesondere die Portofreiheiten wesentlich eingeschränkt
und dafür die Amtsmarken eingeführt wurden, welche
von der Amtspflege bezahlt und an die einzelnen
Stellen abgegeben werden. Die erwähnte Abmachung
mit den Amts-Versammlungen ist nun auf den 1. Jan.
1894 seitens der Postverwaltung gekündigt worden;
so schreibt der neueste „Staats-Anzeiger“ in seinem
nichtamtlichen Teil. Als Grund der Kündigung ist
in der Abhandlung des „Staats-Anzeigers“ vorge-
führt, die Postverwaltung wolle freie Hand haben
in der Festsetzung der Taxen für den Ortsverkehr,
d. h. für den Verkehr innerhalb desselben Orts.
Diese Taxen konnte die Postverwaltung nämlich seit-
her deshalb nicht ändern, weil in der Abmachung
mit den Amts-Versammlungen überall bestimmt war,
daß innerhalb des Oberamts die ermäßigten Taxen
des Ortsverkehrs gelten sollen. Hätte hierauf die
Post-Verwaltung z. B. in Stuttgart oder in einer
andern größeren Stadt die Taxe für den Brief im
Ortsverkehr von seither 5 auf 3 Pf. ermäßigen wollen,
so wäre sofort die Amtsversammlung gekommen und

Er ist der Erbe!

(Fortsetzung.)

Seine Kollegen nickten.

Der Prinzipal erfreute sich seiner großen Be-
liebtheit bei ihnen.

Am andern Tage — es war obendrein ein
Sonntag — lag die ganze Welt wie im Feiertags-
kleide, funkelt von Tau und Sonnenschein, vor den
Augen Lorrachs, als er neben seinem Vetter zur
Stadt hinausritt.

„Es ist doch ein herrliches Gefühl, in der Hei-
mat zu sein!“ sagte er warmen Tones und seine
leuchtenden Augen blickten voll Freude über die reiche
Gegend, die hier und dort sich hügelig erhebend, im
süppigsten Sommerschmuck der Felder vor ihnen lag,
unterbrochen von Gehöften, die mit ihren Strohdächern
aus den Eichenlampen hervorsahen, welche
unerlässlich für jeden Meierhof dieser Gegend sind.

Wasserreiche Bäche strömten hier und dort dem
Flusse zu, der das langgestreckte Thal durchschnitt.
Wald und Wiesen mischten sich mit den Feldern und
von einer Höhe herab zeigte sich ihnen der Blick auf
die hinter ihnen liegende Stadt so schön wie nirgends
im weiten Umkreise.

Für Lorrach war das alles altbekannt; als
Knabe gab es für ihn nichts köstlicheres, als umher
zu streifen und die Berge zu erklimmen, die sich jetzt
höher und zahlreicher vor ihnen erhoben.

„O Welt, wie bist du so wunderschön,“ sang er
jubelnd in den Sommermorgen hinein.

„Wie einer sich über Nichts so freuen kann,“
sagte sauer blickend sein Vetter.

„Wie einer, wenn ihm alles nach dem Däum-
chen geht, solch ein verdrießliches Gesicht machen kann,“
gab Fritz lachend zurück. „Du mügstest doch janzhen
vor Vergnügen, alter Junge, wenn du bedenkst, wie
glücklich du bist.“

„So, meinst du? Jeder hat seine Sorgen,“
sagte Hans bestimmt.

„Nun ja, ich begreife; der Streit ärgert dich.
Das ist natürlich. Aber es ist ein solch kleiner Wer-
mutstropfen gar nicht zu verachten, du Polykrates!“

„Na, Tropfen? Ich sag dir, in mir ist nichts
als Galle über die Bande. Sie wissen, daß sie mich
in der Hand haben; darum treiben sie es auch bis
aufs äußerste.“

„Nicht dünkt ein magerer Vergleich immer besser
als ein fetter Prozeß; aber du weißt, was dir frommt,
ich verst. he mich ja auf diese Sachen nicht.“

„Sie wissen es, die Himmelskramenter, daß ich
mein Geld in die neue Fabrik gesteckt habe,“ knirschte
Hans.

Er war in unerquidlichster Laune.

Lorrach beruhigte ihn, sprach verständlich und ein-
gehend mit ihm, Hans aber kam immer wieder zu-
rück auf die Thatsache, daß er seine disponiblen Gel-
der in den Bau gesteckt habe, und Fritz hörte nach
und nach aus ihm heraus, daß es ihm an Geld fehle.

Er hatte also wohl über seine Kräfte sich ange-
strengt? Das war verzeihlich, begreiflich gewesen,
aber unwillkürlich mußte Lorrach sich fragen, wie der

Anlauf des Gutes Warmenau, wie der Luxus, den
Hans sonst trieb, zu diesem allen stimmte.

Warmenau war nur mäßig groß; er hatte sicher
auch nur eine Anzahlung zu machen brauchen, aber
er war, wenn auch immerhin reich für hiesige Ver-
hältnisse, doch kein Krösus gewesen; seine Ausgaben
in diesen Jahren waren jedenfalls dagegen sehr be-
deutend.

Ein guter Rechner wie Fritz konnte sich mühe-
los einen Ueberschlag machen. Das Ergebnis beun-
ruhigte ihn, war Hans nicht zu weit gegangen?

Nachdem einmal dieser Gedanke ihm gekommen,
wollte er nicht wieder weichen.

Dagegen schien Hans die Richtung unangenehm,
die er mit seiner Verdrießlichkeit dem nachstimmenden
Freunde gegeben.

Er zwang sich zu einer besseren Stimmung, kam
aber immer wieder auf den Streit zurück, auf das
Lieferungsgeschäft, auf seinen verhältnismäßig gerin-
gen Vorrat von Waren.

„Ich wollte, die ganze Wirtschaft brennte ab,“
sagte er dann, von den Hintergebäuden sprechend, die
er als Warenlager benutzte.

„Du wirst im Laufe der Zeit die alten bau-
fälligen Kasten abreißen und dann am besten neben
der Fabrik ein neues Lagerhaus bauen, Platz hast
du ja,“ sagte Fritz.

„Das lasse mir nicht Ella hören, die hat andere
Pläne, sie will durchaus erst ihre Villa haben!“
„So denkst du an den Bau einer solchen?“



hätte diese Vergünstigung auch für den Verkehr innerhalb des Oberamts beansprucht. Aber auch sonst bekommt die Postverwaltung freie Hand. Wenn sie seither nach der Abmachung mit den Amtsversammlungen den Landpostbotendienst innerhalb eines und desselben Oberamts so zu sagen aus einem Guß und überall nach der Oberamtsstadt zielend herzustellen hatte, kann sie die Verbindung jedes einzelnen Orts künftig ohne Rücksicht auf den Oberamtsverband einrichten. So ist es durch den riesigen Ausbau des Verkehrsnetzes gekommen; eine Ortschaft, die 4 Km. zur nächsten Bahnstation, aber 7 Km. zur Oberamtsstadt hat, will eben zur nächsten Bahnstation, wenn sie von da ihre Briefe und Zeitungen bald bekommen kann. Doch ist, wie wir glauben, wegen einer Aenderung im Landpostbotendienst gar nichts zu befürchten, nachdem die Postverwaltung erst damit fertig geworden ist, die tägliche Bedienung jedes einzelnen Wohnortes durchzuführen, und die Kündigung der Abmachung wird eben den Zweck haben in den Tagen des Ortsverkehrs eine Aenderung vornehmen zu können.

n. Nagold, 13. Okt. Der gestrige Jahrmarsch war über Erwarten gut besucht. Der Handel mit Vieh, besonders mit Fettvieh, ging gut. An Käufern, insbesondere an jüdischen Händlern, fehlte es nicht. Massenhaft wurden die zu Markt getriebenen Rastochsen aufgekauft. Allgemein war ein Steigen der Viehpreise wahrzunehmen. Ebenfalls gut befahren war der Schweinemarkt, und die zum Verkauf angebotenen Milchschweine und Läufer fanden rasch ihre Abnehmer. Auf dem Krämermarkt hörte man aber da und dort einen Geschäftsmann klagen über etwas gedrückten Geschäftsgang.

*** Calw, 12. Okt.** Die an der Nagold gelegene, mit vorzüglicher Wasserkraft versehene Kunstmühle der Firma Hählein u. Künzelen ging gestern samt dem dazu gehörigen Fabrikgebäude um den Preis von 65,000 Mark in den Besitz des Kunstmüllers Adolf Luz in Calmbach über. — In Hirsau soll eine Aneupfluranstalt errichtet werden.

*** Reutlingen, 10. Okt.** Die Wahl eines Abgeordneten der Stadt Reutlingen für den Landtag ist auf Freitag den 10. Novbr. festgesetzt.

*** Stuttgart, 11. Okt.** Unter der Anklage der Majestätsbeleidigung hatte sich heute der verantwortliche Redakteur der „Schwäbischen Tagwacht“, L. Tauscher, vor den Geschworenen zu verantworten. Den Gegenstand der Anklage bildete ein Artikel dieses Blattes vom 8. Juli (Nr. 156), betitelt: „Zur ländlichen Notstandsfrage.“ Die Anklage war vertreten durch den Ersten Staatsanwalt Nestle, Verteidiger war Rechtsanwalt Kapp. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

*** Cannstatt, 10. Okt.** Gestern Abend wurde die Bezirksgewerbeausstellung nach 64tägiger Dauer durch einen feierlichen Akt geschlossen. Im ganzen hatte die Ausstellung — mit Ausnahme der Aussteller, Abonnenten und der Wohlthätigkeitsanstalten, welche letztere unentgeltlichen Einlaß hatten — 50,000 Besucher zu verzeichnen. Abonnenten waren es einschließlich der Beikartenbesitzer 3400. Die Ausstellung war von 224 Ausstellern besichtigt. Das finanzielle Ergebnis der Ausstellung läßt sich mit Sicherheit noch

nicht feststellen, voraussichtlich dürften aber die Garantieforderungen nicht in Anspruch genommen werden.

*** Von dem Schwurgericht Ulm** wurden die 18 Jahre alte Botenochter M. Kus und deren Schwager, der verwitwete 34 Jahre alte Maurer J. Bahnmüller von Dachingen, O.A. Ehingen, welche ihr Kind erdrockelt hatten, erstere wurde zu 4 1/2 Jahr Zuchthaus, letzterer wegen Mords zum Tode verurteilt. Bahnmüller wird aber der Gnade des Königs empfohlen.

*** (Verschiedenes.)** Dem Chr. Unterkircher, Bauern in Bünzwangen, wurden 130 Mk. gestohlen. Dem Landjäger Rudy gelang es, den Dieb zu verhaften und das Gestohlene bezuschaffen. — In große Trauer wurde die Familie des Kupferschmieds Becker in Ottweil dadurch versetzt, daß ihr Sohn, der in den 20er Jahren steht, drei Stock hoch vom Dache herabstürzte, beide Arme brach und innere Verletzungen erlitt. — Der Militärkommission wurden in Dietigheim 20 Pferde zum Ankauf vorgeführt, doch konnten nur 2 davon für das Militär erworben werden. — Ein in New-York als Kunstmaler verstorbenen Waldseer hat der Stadtgemeinde Waldsee sein gegen 200,000 Mk. betragendes Vermögen mit der Bestimmung zugewendet, daß aus den Erträgen alte bedürftige Bürger unterstützt werden.

— Letzten Samstag wurde in der Krämerischen Papierfabrik in Scheer wiederum, wie vor einigen Jahren, die Wahrnehmung gemacht, daß die Turbine plötzlich ihren Dienst versagen wollte. Als man nachsah, fand man, daß in derselben nicht weniger als 40 Nale, welche eine Länge von 30—90 Ztm. hatten, festgeleimt waren. Man mußte die Turbine heben, um die Fische, welche auf ihrer Wanderung begriffen waren, hervorholen zu können. — In Kornwestheim wurde dem Metzger und Wirt Laib das auf den Herbst zurückgelegte Geld im Betrag von 800—900 Mk. aus seinem Schlafzimmer gestohlen. Vom Täter hat man noch keine Spur.

*** Mannheim, 11. Okt.** Zwei junge Mädchen mochten gestern gemeinsam ihrem Leben durch einen Sprung in den Neckar ein Ende. In einem zurückgelassenen Briefe gaben die beiden Lebensmüden unglückliche Liebe als Grund des Selbstmords an. Die Leichen wurden bis jetzt noch nicht gelandet.

*** München, 12. Okt.** In einer gestern hier abgehaltenen, sehr gut besuchten sozialdemokratischen Versammlung sprach sich Bollner und Grillenberger unter dem Beifall der Versammelten gegen die Maffei aus, die der Partei aufgenötigt worden sei und durchaus keinen Programmpunkt bilde.

*** Berlin, 12. Okt.** Aus Friedrichsruh wird gemeldet, daß es mit dem Befinden Bismarcks täglich, wenn auch langsam, besser gehe.

*** Berlin, 12. Okt.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht und begründet in einem Artikel „Leutes Geld“ das Mittel der Diskonterhöhung der Reichsbank und erklärt, das verhängnisvollste Mittel gegen den Goldexport und die Diskonterhöhung wäre die von einigen Brekshimmen empfohlene Zahlung in Silberhaltern. Damit wäre der deutsche Kredit im Auslande zu Ende. Wechsel auf Deutschland und die Reichsbanknoten würden auf dem Weltmarkte

auf den Wert des Silbers herabstufen, die Preise aller vom Auslande bezogenen Waren würden enorm steigen. Wer die Finanzpolitik der Reichsbank ohne Voreingenommenheit würdige, werde anerkennen, daß die Reichsbank im Interesse des Gemeinwohls den richtigen Weg eingeschlagen habe.

*** Gegenüber den sehr massenhaft aus Interessentenkreisen einlaufenden Protesten gegen die Steuergesetze** bewahrt man in Regierungskreisen eine sehr ruhige Haltung. Man sagt sich, daß man auf solche Einwendungen vorbereitet sein mußte und daß man sich doch in der Notwendigkeit befunde, volle Deckung für die jetzt unabwendbaren Bedürfnisse zu beschaffen. Man zweifelt auch nicht an der schließlichen Annahme sämtlicher Entwürfe im Reichstage.

*** Berlin, 12. Okt.** Der zum Militärattache ernannte Sohn des spanischen Botschafters Bigo zog sich durch einen Sturz infolge Ausgleitens auf dem Parkett zwei schwere Verletzungen am Kopfe zu. Die Ärzte geben wenig Hoffnung auf Genesung; indessen befindet sich der Verwundete doch verhältnismäßig befriedigend.

*** Berlin, 12. Okt.** Dr. Stuhlmann kehrt im Auftrag des auswärtigen Amtes im November nach Deutsch-Ostafrika zurück, um die mit Emin Pascha ausgeführten Forschungsreisen fortzusetzen.

*** Altwasser.** Am Dienstag erschlug ein elfjähriger Knabe im Oberdorfe seinen dreizehnjährigen Bruder. Dieser hatte vor einem Neubau seinen jüngeren Bruder mit einem Stein und danach mit einem Stück Holz geworfen. Daraufhin versteckte sich der jüngere, und als sein Bruder bei diesem Versteck vorüber kam, wurde er von dem 11jährigen Knaben mit etwa einen halben Meter langen, befeuchteten Stück Holz getroffen, das ihn so unglücklich in das Genick traf, daß er mit den Worten: „Ach mein Kopf“ tot hinfiel.

*** Hamburg, 12. Okt.** Der Mörder eines gestern in einem Abort der Sufannenstraße ermordet aufgefundenen Mädchens wurde in der Person eines 17jährigen Bäckerknechtes verhaftet; er soll die graufige That bereits eingestanden haben.

Ausländisches.

*** Budapest, 12. Okt.** Die Polizei entdeckte ein aus mehr als fünfzig Köpfen bestehendes Diebskontingent, welches seit mehr als zwei Jahren die Staatsbahn systematisch bestahl. Die ganze Bande ist bereits verhaftet. Im Jahre 1892 allein erlitt die Staatsbahn durch dieselbe einen Schaden von über 60,000 Gulden.

Ein römisches Blatt teilt mit, König Humbert habe dem Fürsten Bismarck das Schloß Capri di Monte bei Neapel zum Aufenthalt angeboten. Der Fürst habe aber das Anerbieten mit Dank abgelehnt.

*** In einer der letzten Nächte** hielten an der Grenze bei Chiasso italienische Zöllner ein von Como kommendes Gefährt an, denn sie vermuteten, es führe Silbergeld. Richtig waren unter dem Kutschbock 14,900 Francs in Silber verborgen. Einer der Fuhrleute konnte entkommen, der andere wurde verhaftet; er ist ein Commis aus Mailand. Zwanzig Minuten später wurde ein zweiter Wagen abgefangen, der 7000 Frs. in Silber enthielt. Die 22,000 Frs.

„Fällt mir nicht ein, meinst du, man baue umsonst? Ella muß sich vertrösten lassen.“

Sie langten auf dem Gute an.

Fritz war als Knabe oft bei seinen Streifereien daran vorüber gekommen, Hans führte ihn mit stichtlichem Stolz jetzt auf sein Eigentum.

Das Haus war klein und alt; der Hauptwert des Gutes lag in den beiden Teichen mit ihren großen Mühlen und in dem Jagdgrund, der sich über ein weites Moor nördlich von den Teichen hinzog. Rings um das Haus dehnte sich der Forst, der indes zum weitaus größten Teil zum Schlosse Gasberg gehörte.

„Wenn es noch schlagbares Holz wäre,“ hatte Hans, als sie durch den Wald ritten, gesagt. Es war aber dazu viel zu jung. Frühere Besitzer hatten die alten Stämme weggenommen und gute Anpflanzungen machen lassen, von denen sich erst in Jahrzehnten Nutzen ziehen ließ.

Die Herren hatten kaum eine flüchtige Umschau gehalten, so langte Frau Ella mit ihrer jüngeren Schwester Bettina an. Fritz war erstaunt, die letztere so verschönert wiederzufinden; sie glich der Schwester, war aber ein verfeinertes Abbild derselben. Es wurde ihm leicht, dem reizenden Mädchen gegenüber sich galant und liebenswürdig zu erweisen; sie gefiel ihm viel besser als Ella und ging heiter auf seine Scherze ein.

So verlebten sie einen sehr vergnügten Morgen, speisten köstliche Forellen, die der Müller lieferte, Frau Ella hatte ihre Köchin und vortreffliches Ge-

flügel mitgebracht, Hans einige Flaschen guten Wein in den Wagenkasten legen lassen; man konnte nichts Behaglicheres denken, als das grüne Plätzchen dicht am „See“, wo ihnen der Tisch gedeckt war.

Eben begaben sie sich in bester Laune dahin, als auf dem an der Laube vorüberfahrenden Landwege ein älterer Herr und eine jüngere Dame kamen, letztere ganz beladen mit den schönsten Wiesen- und Feldblumen.

„Guten Morgen, Herr Harterott! Guten Morgen! Ja, dazu ist Ihr kleines Warmenau reizend, sich einen vergnügten Sonntag zu machen!“ rief der alte Herr dem Fabrikanten in jovialem Tone zu. „Gehorsamster Diener, Frau Harterott! — Herrlicher Tag! War mit meiner Tochter im Felde; sie hält poesievolle Heuernte — ist so junger Damen Art!“

Das Ehepaar begrüßte den Baron v. Ihleseth, der, sich auf seinen dicken Stock stützend, über die Hecke herüber zu ihnen sprach, mit größter Verbundlichkeit.

Die Tochter reichte Frau Harterott die Hand und ließ sich gern vom Vater neben.

„Es ist hübsch hier am See, ich beneide Sie immer herzlich um die Nähe des Wassers,“ sagte sie.

Fritz Vorrach und Bettina Wiedner waren, den anderen folgend, auch herangekommen, sie wurden vorgestellt und das Fräulein v. Ihleseth sagte lebhaft, Bettina interessiert ansehend: „Ich hatte schon Gelegenheit, Sie zu bewundern, Fräulein Wiedner, Sie sangen bei dem Bazarconcerte im letzten Winter

die mir noch unbekanntem Lied: von Franz. Welche Günst des Schicksals, eine so herrliche Stimme zu haben!“ (Fortsetzung folgt.)

Verjagene Nacht.

Aus dunklen Wolken wird die Nacht geboren,
Doch wieder aus der Nacht ringt sich das Licht
Dahin, o Herz! was du auch schon verloren,
Und noch verlierst, verzage dennoch nicht!

Mag auch dein Unglück unermesslich scheinen
Und deine Zukunft dübe, trüb und grau:
Sieh! auch die Wiesen und die Felder weinen
Beim Rah'n der Herrscherin der Abendtau.

Doch kommt der Tag mit seinem Rosenschimmer;
Gleich zaubert er das reinste Sonnengold,
Der schönsten Perlen glitzerndes Geschimmer,
Aus jenen Thränen, die der Nacht gezollt.

Drum zage nicht, ob noch so schwer die Sorgen!
Es muß die Nacht ja doch vorüber geh'n,
Und sollte dir allein kein neuer Morgen
Aus dunklen Trübsalträumen aufersteh'n!

Dahin, o Herz! was du auch schon verloren
Und noch verlierst, verzage dennoch nicht!
Aus dunklen Wolken wird die Nacht geboren,
Doch wieder aus der Nacht ringt sich das Licht!

Denkspruch.

Das Glas ist Glas, so glänzend als zerbrechlich.

Rätsel.

Du kennst die Frucht, an Nüssen reich,
Vom Süden uns gesendet.
Es zeigt sich dir ein Kaiserreich,
Wenn du das Wort gebenedet.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

wurden dem Gericht in Como zugestellt, welches bereits die 40.000 Frs. aufbewahrt, die ebenfalls ein Mailänder über die Grenze zu schmuggeln versucht hatte.

* Paris, 12. Okt. Infolge des Preßfeldzugs hat die Regierung die gegen Cassagnac eingeleitete Verfolgung wegen Beleidigung der Armee aufgegeben.

* Genz, 11. Okt. Der Redakteur der Zeitschrift *Republique, Souelle*, wurde, nachdem er den Polizeikommissär in einem Vortrag beleidigt hatte, verhaftet. Die Menge verhöhnte den Kommissär; Dragoner schritten ein, wobei mehrere Frauen verwundet wurden. Souelle, der nach einem angeordneten Verhör in Freiheit gesetzt wurde, wird vor das Schwurgericht gestellt werden.

* Neue tiefgreifende Maßregeln werden in Petersburg gegen Finnland geplant, um dessen Sonderstellung zu untergraben. Der Reichssekretär Murawjew ist beauftragt worden, dem Reichsrat einen Plan vorzulegen mit dem Ziele, das finnische Gesetz, deren Bedeutung Finnland und zugleich das übrige Reich betrifft, der Zuständigkeit des finnischen Landtages

entzogen werden und dem russischen Reichsrat zugehen sollen. (Und dabei hat der Zar die finnische Verfassung beschworen!)

* Riga, 11. Okt. Am Riga'schen Strande bei dem Badeorte Bilderlingshof wurde am 8. Okt. von Fischern eine verkornte Flasche gefunden, enthaltend einen Zettel in russischer Sprache: „Um 9 Uhr 45 Minuten abends ist die „Kuhalla“ auf den Grund gestochen. Alles ist verloren. Betet zu Gott für unsere Rettung. Frolov.“ Die Flasche wurde von den Fischern geöffnet und der Polizei übergeben.

Handel und Verkehr.

* (Weinpreise vom 11.—12. Oktbr.) Wangen. Lese dauert noch an. Verkauf lebhaft zu den seitherigen Preisen von 125 bis 145 Mk. per 3 Hekt. Immer noch bedeutender Vorrat. Käufer erwünscht. — Strümpfelbach. Verkauf sehr lebhaft zu 150—160 Mk. per 3 Hekt. Rotwein 170 Mk. per 3 Hekt. Alles verkauft. — Großbottwar. Letzte Käufe zu 150 und 165 Mk. pr. 3 Hekt. Alles verkauft.

* Die Menge des neuen Weins in der Umgebung von Genf ist so ungeheuer, daß wegen Mangels an Fässern die Weinlese noch nicht fertig geworden ist. Die Einkellerung ist an verschiedenen Orten noch unmöglich. In Grevy (Hochsavoyen) wurde neuer Wein zu zwölf Franken der Hektoliter angeboten. In Genf zu 18, 20, 21 bis 25 Franken.

* (Obstpreise vom 11. Okt.) Herrenberg. Äpfel per Ztr. 2 Mk. 30 Pf. bis 2 Mk. 40 Pf., Birnen 1 Mk. 60 Pf., Birnen und Äpfel gemischt 2 Mk., Zwetschgen 4 Mk. — Auf dem Stuttgarter Güterbahnhof kostete der Ztr. Mostobst Mk. 2.40 bis 2.80. Auf dem Wilhelmplatz 3 Mk. bis 3 Mk. 30 Pf. per Zentner.

Bemerktes.

(Wange Abnung.) Er: „Und dann schreibst du mir postlagernd A. B. 7, hörst du, Schatz!“ — Sie (stöhnend): „Emil . . . ich bin doch nicht etwa deine „Siebente?““

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker Altensteig.

Altensteig. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des
Johann Friedrich Henzler, Schuhmachers hier
kommt die vorhandene Fahrnis am nächsten

Montag den 16. Oktober ds. Js.

von vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich gegen Vorzahlung zur Versteigerung. Hierbei kommt vor:
Bücher, worunter 1 Konversationslexikon, Mannskleider, Frauenkleider, Betten und Leinwand, besseres Küchengegeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrat, worunter 1 Violine, Feld- u. Handgeschirr, 2 Fässer, Brennholz, ferner **Handwerkzeug**, worunter 1 Nähmaschine und ca. 40 Paar Leisten.

Warenvorräte: 73 Paar Stiefel und Schuhe aller Arten, ca. 3 Ztr. verschiedene Sorten Leder, Garn, Leim, Stifte und 1 Warenliste.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerkten, daß zuerst die Warenvorräte versteigert werden.

Den 11. Oktober 1893.

Konkursverwalter:

St.-V.: Notariats-Assistent Bahl.

Epelberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihmontag den 16. Oktober ds. Js.

in das Gasthaus zum „**Döhen**“ hier
freundlichst einzuladen.

Adam Mast

Anna Mast

Sohn des Adam Mast, Fuhrmanns
hier.

Tochter des † Jakob Mast, Zimmermanns in Grömbach.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Für die Herbstsaison

haben wir unser



Hut- & Mützen-Lager

in besten Qualitäten nach neuesten Fassonen und Farben bestens ausgestattet und empfehlen schönste **Seidenhüte** (Cylinder), **Filzhüte** für Herren, Knaben und Kinder,

Kamelhaar- und Lodenhüte;

letztere auch für Knaben, alles bei sehr billig gestellten Preisen.

Ferner empfehlen wir Mützen, Lodenmützen, feinste Kaiserhütchen zu Mk. 1.90, geringere Mk. 1.60, für Knaben Mk. 1.40, Kaiserplüschmützen Mk. 1.80, Mk. 1.60, Mk. 1.40; Plüschmützen für Kinder zu 60 Pf. bis Mk. 1.10; gewalkte Mützen für Männer Mk. 1.55; flachbödige Umschlagmützen zu Mk. 1.40 und Mk. 1.25; schönste gesteppte Atlasmützen in Ballonform Mk. 1.70, in breitböd. Form Mk. 1.90; breitböd. Tuchmützen Mk. 1.35.

Gebrüder Walz

Hut- u. Mützengeschäft.

Böfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihdienstag & Mittwoch den 17. u. 18. Oktober ds. Js.

in das Gasthaus zum „**Sirich**“ hier
freundlichst einzuladen.

Christian Mast

Sohn des Michael Mast, Schreiner-
meisters hier.

Marie Bohnet

Tochter des † Johannes Bohnet,
Bauers in Böfingen.

Altensteig.

Fässer!

Fässer!

Eine Partie Fässer



sind wieder eingetroffen

im Gehalt von etwa 120, 130 bis 200 Liter
bet

Carl Walz.

Altensteig.

Ich empfehle mein großes Lager
in

Oefen- & Herden

zu äußerst billigen Preisen.

Paul Beck.

Bezirks-Obstbau-Verein Magold.

Am Sonntag den 15. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr
findet in der Wirtschaft zur Krone in
Rohrdorf eine

Plenar-Versammlung

statt. Zur Besprechung kommt:
1. Bericht über die Landesobstausstellung in Stuttgart.
2. Anschaffung einer billigen pomologischen Vierteljahrsschrift, sowie Anschluß an den Landesobstbauverein.
3. Abänderung des § 14 der Statuten.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Walddorf, den 11. Okt. 1893.

der Vorstand: Böhler.

Ein jüngeres kräftiges

Mädchen

wird für eine kleine Familie zum sofortigen Eintritt gesucht.

Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Tapeten.

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern,
aus schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außer-
gewöhnlichen **Billigkeit** der Tapeten
leicht überzeugen, da Musterkarten franco
auf Wunsch überallhin versenden.

Altensteig
Fahrnis-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft die ihm entbehrlich gewordene Fahrnis und kommt vor

Mittwoch den 18. Oktober
von mittags 1 Uhr an
verschiedene Schmucksachen, 1 gold. Uhr samt Kette, silberne Brillen, Pyramiden, Theekannen, Keller, Leuchter, Porzellan, Gf.- & Kaffeelöffel, Bestecke, Glas & Porzellan, Spiegel & Küchengeräth.

Donnerstag den 19. Oktober
von mittags 1 Uhr an
Frauenkleider, Servietten, Leinwand, und Bettzeug.

Freitag den 20. Oktober
von mittags 1 Uhr an
verschiedene Betten, Matrasen, Bettmöbel, Bettladen, 3 Kleiderkästen, 1 Heizungskasten, 3 Kommode, 2 Sopha, 4 Nachttischen, 1 Waschtisch, 1 Arbeitstischchen, 1 runder Tisch und allgemeiner Hausrath,

wozu jeder einladet

G. Frey.



Ein Haus

in bester Lage Altensteigs mit schönem Laden
ist billig zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Einen Keller

samt Gartenanteil
neben Grotte und Hoch, mürbemester hier, hat zu verkaufen und kann jederzeit ein Kauf mit Unterzeichnetem abgeschlossen werden.

Joh. Braun,
Kaufm. u. Tapezier.

warwetter.
Noch 20-25 Jtr. schöne

Mostäpfel

an den Bäumen

hat zu verkaufen

Friedrich Seid.

Altensteig.

Am Kirchweihmontag
gutbesetzte



**Tanz-
musik**

wozu freundlichst einladet

Leut. z. Schiff.

Altensteig.

Geschäftsbücher

in allen Miniaturen

empfehlen

W. Rieker.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
norwische
Bettfedern.
Wie verlangen zulässig, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfd. für
60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.;
weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pf.;
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.;
beson. echt chines. Ganzdaunen (sehr
füllkräftig) 2 M. 50 Pf. u. 3 M. Ver-
packung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von
mindestens 15 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereit-
willigst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

**Die Leinenspinnerei & Weberei
von Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn**

empfiehlt sich zum Spinnen & Weben von Flachs, Hanf & Abwerg im Lohn, den Meter-
schneller No. 8 zu 11 Pf., die übrigen Nummern zu 10 Pf. Weböhne billigst.

Sendungen franko gegen franko.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial:

W. H. Springer, Altensteig.

Ernst Schaich, Simmersfeld.

Geb. Dürr, Rohrdorf.

Amtd. Prof. Sulz.

Fr. Ernst, Wagner, Güttingen.

G. Heiligmann, Ober-Zettingen.

J. G. Seeger, Unter-Zettingen.

J. G. Gutekunst, am Markt, Saiterbach.

Gottl. Heintel, Egenhausen.

Fr. Martini, Nagler, Emmingen.

Fr. Oltmar, Eßhausen.

J. G. Braun, Esringen.

Jak. Stoll, Schreiner, Warth.

Carl Dieterle, Wildberg.

J. G. Henne, Nechler, Mündersbach.

Unbekannt

ist noch vielen Leuten, daß man für
Herbst und Winter
in sämtlichen **Gegenständen**

die
größte Auswahl und billigsten Preise

bei August Kessler in Walddorf trifft.

Altensteig.

Große Auswahl in Woll-Waren

als:

Kopfschillen wollene und mit seid. Chenillen von
Mk. 1.— an

Kopftücher, Schärpen & Kopf-Schalms in großer
Zuwahl, Fanchons in Eis- und Perlwolle,

Kinder- und Kragenkapuzen, Kinderhäppchen,
Kinderhütchen,

Kinderhütchen & Kleiderchen, Stiefelchen & Strümpfe

Sturmkleppen, Halschälchen von 20 Pf. an

Korallen-, Perlwoll- & Chenillentücher

Handschuhe in Seide, Triton, Kammgarn, für jedes
Alter, in schwarz und farbig

Trikottaisen rein wollene von Mk. 3.— an

empfehle ich für die kommende Saison und sichere bei
Breite zu.

Plüschkragen für Mädchen und Damen von Mk.
1.20 an

Antwärmer, Socken, gestrickte Herrenwesten mit
und ohne Armeel

Pulswärmer, Perlkörper & Armbänder

Herrenschals, in rein Seide, Halbseide, Woll- und
Baumwoll

Unterhosen in rein Wolle und Baumwolle, für
Herren und Frauen, Knaben und Mädchen

Unterkleidchen mit Armeel für Kinder bis 6 Jahren

Unterleibchen, Normal- (Jäger) Hemden schon
für Knaben von 6 Jahren.

reellster Bedienung die billigsten

G. W. Sulz.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Im Monat Oktober treffen noch zwei Waggons Malzkeime, vorzüg-
liche Qualität, der Zentner zu 5 Mk. 50 Pf. ab München — 1/3 Frachter-
mäßigung ab München — ein.

Bestellungen auf dieses sehr zu empfehlende Kraftfutter wollen bei dem
Vereinssekretär, Herrn. O.A.-Tierarzt Wallraff, gemacht werden.

Nagold, 6. Okt. 1893.

Vereins-Vorstand Vogt.

Altensteig.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von hier und Umgegend mache die ergebene
Anzeige, daß ich neben meiner Schreinerei nunmehr auch

sämtliche Glaserarbeiten

besorge und sehe auch hierin zahlreich. Aufträgen entgegen. Insbesondere wird
von mir auch das

Einrahmen von Bildern und Spiegeln
prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

Louis Schaupp,
Schreiner.

Theater in Altensteig

Beste Vorstellung.
Sonntag abends 8 Uhr
Extra-Kirche-Vorstellung.

Motto:

Kommen — hören — lachen — sehen
Und vergnügt nach Hause gehen.

Zu Befehl Herr Hauptmann
oder „Ordre ist Schnarchen“
Original-Lustspiel-Schwank.

Eine Verlobung per Extra-Post.
Bosse mit Gelang in 1 Akt.

Eine Heirats-Lotterie.
Lustspiel-Bosse in 1 Akt.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

Zweite und letzte Kinder-Vorstellung.

Ritter Loggenburg

oder das „Vogelneß im Walde.“

Ein schönes Schauspiel für artige
Kinder in 5 Aufzügen.

Näheres besagen die Theaterzettel.

